

# HUCKEPACK

## Der Einfluss der Erzieherinnen auf die Soziometrie der Kindergartengruppe

- Juliane Körner -

Sobald eine Gruppe von Menschen zu einer Gemeinschaft wird, kann man davon ausgehen, dass sich intern bestimmte Gruppenstrukturen oder Muster zwischenmenschlicher Beziehungen bilden. Diese sogenannten soziometrischen Gegebenheiten sind in einfacher Form bereits im Kleinkindalter erkennbar und werden im Verlauf der Entwicklung zunehmend komplexer. Aber welche Faktoren beeinflussen nun die Anordnung der Sympathien und Antipathien innerhalb einer Gruppe? Und wie wirken sich diese ganz speziell bei Kindergruppen im Vorschulalter aus? Diese Frage soll nun mit dieser Arbeit im Rahmen des HUCKEPACK- Projektes untersucht werden.

Ziel dieser Studie wird sein, zu klären, inwieweit ein Zusammenhang zwischen bestimmten Merkmalen der Erzieherinnen und der Struktur der jeweiligen Kindergartengruppen existiert. Der Fokus liegt dabei auf der Emotionalen Kompetenz der Erzieherinnen, ein besonders wichtiges Merkmal im pädagogischen Kontext. Diese Fähigkeit, die mittels des Emotionalen Kompetenz Fragebogens von H. Rindermann erfasst werden soll, ist primär gekennzeichnet durch die Wahrnehmung und Regulation von Emotionen bei sich selbst und bei anderen. In Berufen, in denen der menschliche Kontakt groß ist, spielt die Emotionale Kompetenz eine entscheidende Rolle. Vor allem im Kindergarten gestaltet sich die Kommunikation und Beziehung zu den 4-jährigen in Abhängigkeit des gezeigten emotional kompetenten Verhaltens der Erzieherinnen. In welchem Ausmaß das Merkmal der Emotionalen Kompetenz auch die Gruppensoziometrie der Kindergartengruppen beeinflusst, soll mit dieser Forschungsarbeit genauer beleuchtet werden.

Es besteht bereits jetzt die Vermutung, dass die Fähigkeit der Erzieherinnen mit eigenen bzw. fremden Gefühlen umzugehen letztlich deren Vermögen unterstützt, emotional kompetentes Verhalten an die Kinder zu vermitteln. Weiterhin könnten die Erzieherinnen im Sinne des Modelllernens für die Kinder als Vorbild fungieren. Das Ausmaß der Imitation des emotional kompetenten Verhaltens der Erzieherinnen durch die Vorschulkinder könnte so die Qualität der Atmosphäre innerhalb der Gruppe verändern. Entweder es entstünde ein besonders positives oder negatives Gruppenklima, d.h. viele Kinder werden innerhalb der Gruppe als sympathisch oder als weniger sympathisch empfunden. Inwieweit sich diese Annahmen bestätigen lassen, wird sich im Verlauf der Untersuchung zeigen.